



### Frühling an der Uni



### URANIA-Angebote

Unsere Vorschau auf ausgewählte Veranstaltungen des URANIA-Vortragszyklus Dresdens zeigt, daß für Sie auch im Monat April interessante Vorträge geboten werden. Nochmals möchten wir auf eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Schloß Eckberg hinweisen. Unter dem Thema „Friedensforschung in der Bundesrepublik Deutschland“ berichten am 10. April 1990, 19 Uhr, Prof. Dr. sc. phil. Helmut Teichmann und Doz. Dr. sc. phil. Horst Oertel über eine Studien- und Vortragsreise durch die Bundesrepublik. Sie sind dazu herzlich in das Jugendtouristshotel Schloß Eckberg, Bautzner Straße 134, eingeladen. Im Dresdner Club der Intelligenz, Bautzner Straße 32, gibt es am 19. April 1990 den 261. URANIA-Treffpunkt der Ökonomen. Der dafür geplante Vortrag mit Diskussion zum Thema „Joint Venture zwischen VW und IFA“ wird sicherlich ein breites Publikum ansprechen. Bereits jetzt wollen wir auch auf das URANIA-Forum anläßlich des Tages der Weltraumfahrt hinweisen. Am 26. April 1990, 18 Uhr, sprechen im Festsaal des Hauses der Kultur und Bildung, Maternstraße 17, amerikanische Astronauten sowie sowjetische und deutsche Kosmonauten über „Entwicklungsprobleme der Raumfahrt in der Sowjetunion und in den USA“. Erwartet werden Joe Allen (USA), der sowjetische Kosmonaut Alexander Iwantschenko und Fliegerkosmonaut Sigmund Jähn.



Prof. Berndt anläßlich seines 90. Geburtstages am 22. April 1970.

Foto: Archiv

„Messen, was meßbar ist, meßbar machen, was noch nicht meßbar ist“ (Galileo Galilei). Dieses Wort steht über dem Leben von Nationalpreisträger Professor Dr. phil. Dr.-Ing. E. h. Georg Berndt, dessen Werk wir anläßlich seines 110. Geburtstages am 22. April gedenken.

Seit es einem Gelehrten gelungen ist, ein Fachgebiet wissenschaftlich derart zu erschließen und zugleich für die Praxis fruchtbar zu machen, wie es Berndt beschieden war. Durch die Begrenzung seiner Forschungstätigkeit auf die Längenmeßtechnik und den Austauschbau war es ihm möglich, auf diesem Gebiet eine enorme Tiefenarbeit zu leisten und das Fachgebiet aus seiner bis dahin bescheidenen Rolle zu einer weltweit anerkannten Wissenschaft zu erheben.

Er schuf die wissenschaftlichen Grundlagen auf dem Gebiet der industriellen Meßtechnik und des Austauschbaus (DIN 1319 - Grundbegriffe der Meßtechnik) und hatte entscheidenden Anteil am Aufbau des nationalen und internationalen Normenwerkes, wobei sein Name mit den Gewindetoleranzen, die sein geistiges Eigentum sind, unlösbar verbunden bleiben wird. Das von ihm 1924 gegründete Institut für Meßtechnik und wissenschaftliche Grundlagen des Austauschbaus (IMA) an der Technischen Hochschule Dresden war über drei Jahrzehnte hinweg das einzige seiner Art in der Welt. Inzwischen entstanden ähnliche Institute im In- und Ausland, an denen in seinem Geist gearbeitet wird und denen das Dresdner Lehr- und Forschungsprofil als Musterbeispiel dient. Berndt schuf ein Modell für die Hochschulausbildung sowohl von Maschinenbauingenieuren als auch von Meßtechni-

## Zum 110. Geburtstag von Professor Georg Berndt Dem Altmeister der modernen Längenmeßtechnik gewidmet

kern, das in seinen Grundprinzipien von anderen Ausbildungsstätten nur übernommen zu werden brauchte. Die Bedeutung, die der Meßtechnik und dem wissenschaftlichen Austauschbau zukommt, wird auch dadurch deutlich, daß diese Disziplin zum unumstrittenen Bestandteil jeder Ingenieurausbildung gehört.

In der Feierstunde anläßlich des 40-jährigen Bestehens des IMA sprach Berndt davon, auf sein 84-jähriges Leben zurückblickend, daß ihm das beginnende 20. Jahrhundert eine Aufgabe brachte, die gerade seinen Fähigkeiten entsprach, nämlich die Normung und Kontrolle. Durch die schnelle Umsetzung der Erkenntnisse Berndts und seiner Mitarbeiter in die industrielle Praxis 1928 sparte die deutsche Industrie durch Normung und Austauschbau 8,5 Milliarden Reichsmark.

Besonderen Einfluß auf die Entwicklung des Meßwesens in der DDR nahm er als Mitglied des Gutachterausschusses für Längen- und Winkelmeßgeräte.

Seit seiner Zuwendung zur Meßtechnik in den 20er Jahren läßt sich eine einzigartige Linie bewundernswürdiger Forschungstätigkeit verfolgen. Mit seinem Reichtum an Kenntnissen und Erfahrungen, gestützt auf sein phänomenales Gedächtnis, mit seinem Blick für das Wesentliche und seiner erstaunlichen Energie wirkte er stets beispielgebend auf seine Schüler und Mitarbeiter und führte sie zu exakten wissenschaftlichen Arbeiten. Bewundernswert war sein Sprachtalent. Er sprach fließend französisch, war auch der spanischen und englischen Sprache mächtig und beschäftigte sich zeitweise noch mit italienisch.

In den 50 Jahren seines Wirkens erschienen von ihm ungefähr 440 Veröffentlichungen in verschiedenen Fachzeitschriften des In- und Auslands, 16 Bücher, und an 10 weiteren bedeutenden Werken war er als Mitautor entscheidend beteiligt. Der größte Teil seiner Standardwerke, die er in den 30er Jahren schrieb, bildet heute noch mit gleicher Gültigkeit das feste Fundament dieser Wissenschaft. Viele wurden davon ins Russische oder in andere Fremdsprachen übersetzt.

Neben den Veröffentlichungen betrachtete Berndt stets die aktive Mitarbeit in vielen nationalen und internationalen Ausschüssen als eine wichtige

Aufgabe. Er war Mitglied des Beirates im Ausschuß für Einheit und Formelgrößen des DNA, war Gründungs- und Ehrenmitglied der ehemaligen Deutschen Gesellschaft für Automatisierung und Meßtechnik bei der Kammer der Technik; die Société Française des Mécaniciens Paris berief ihn zum Korrespondierenden Mitglied, und weiterhin war er Präsident des Technischen Komitees ISA/TC1 (Internationale Gewindetoleranzen). In vielen Vorträgen hat er auf den Tagungen dieser Gremien in sauberer, klarer Sprache seine Erfahrungen und sein Wissen rückhaltlos dargelegt und weitergegeben. Mit der gleichen Offenheit trat er im Ausschuß für Einheiten und Formelzeichen für exakte Definitionen, Begriffe und Wortbildung ein. Beispielsweise schlug Berndt 1966 vor, für „Meßuhren“ den Begriff „Meßzeiger“ einzuführen, da ja „Uhren“ Zeitmeßgeräte sind.

Sein reges Interesse an der Weiterentwicklung der Technik und Wissenschaft und an den Problemen der Gegenwart befriedigte er durch den Besuch von Tagungen, Ausstellungen und Messen.

In der Gemeinschaftsarbeit, der sein Streben stets galt, war er allzeit ein anerkannter Mitstreiter und Berater. Seine Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Problemen ermutigte den Partner zum Beschreiten auch keineswegs sicherer Wege.

Berndt gab sich nicht damit zufrieden, eine bestimmte Arbeit eigentlich abgeschlossen zu haben. Immer wieder hatte er auf anscheinend bekannten Gebieten weiter geforscht und bereits gesichertem Wissen neue Erkenntnisse hinzugefügt.

Standards faßte er nicht als Dogmen auf, sondern als eine Dokumentation, die jeweils dem letzten Stand der Wissenschaft angepaßt werden muß. Dadurch erwies sich die Standardisierung als Ausdruck technischen Fortschritts.

Berndt widmete sich mit Sorgfalt und hoher Pflichtauffassung der Erziehung seiner Studenten; für sie war er stets voller väterlicher Fürsorge und warmherziger Hilfsbereitschaft. Durch sein einfaches, schlichtes Wesen, seine geradezu rührende Bescheidenheit und ausgesprochene Herzengüte erwarb er sich stets aufs neue die Sympathie seiner Kollegen und die tiefe Verehrung und Liebe seiner Schüler. Dabei verstand er es, durch das persönliche Vorbild seine wissenschaftliche Auffassung, sein Arbeitsethos und

Pflichtgefühl auch auf seine Schüler zu übertragen und sie zu eigenem Urteil und zur Kritik zu erziehen.

Auch nach seiner Emeritierung betreute er in selbstloser Weise die Studenten in Praktika und Diplomarbeiten. Mit seinen Diplomanden und Doktoranden pflegte er jedoch nicht nur in den Laboratorien, sondern gleichermaßen zu Hause und oft auch noch auf Wanderungen durch wenig begangene Gegenden der Sächsischen Schweiz das wissenschaftliche Gespräch. Erst in reifen Jahren kam der im Flachland geborene zum Bergsteigen und blieb ihm verbunden, bis die Gesundheit ihm Grenzen setzte.

Die Ehrungen, die Berndt zu Lebzeiten empfing, waren eine beglückende Bestätigung seines Wirkens und der Gültigkeit seiner wissenschaftlichen Ergebnisse. Nach 22-jährigem Extraordinariat berief ihn die antifaschistisch-demokratische Staatsmacht am 1. Oktober 1946 zum Professor mit Lehrstuhl. 1953 verlieh ihm die Regierung der DDR den Nationalpreis für seine wissenschaftliche Pionierarbeit auf dem Gebiet der Meßtechnik und für die Leitung des von ihm gegründeten Instituts an der Technischen Hochschule Dresden, das er zu einer international anerkannten Forschungsstätte entwickelte.

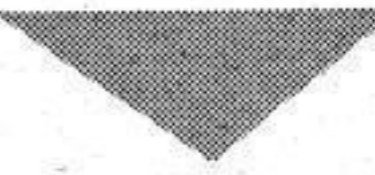
Im gleichen Jahr erhielt das Gebäude, in dem das Institut untergebracht war, den Namen „Berndt-Bau“. 1959 zeichnete ihn die TH Ilmenau mit der Ehrendoktorwürde aus. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen wurde ihm 1960 der Ehrentitel „Hervorragender Wissenschaftler des Volkes“ verliehen. 1970 wurde Berndt mit der Goldenen Ehrennadel der Kammer der Technik ausgezeichnet, und als letzte Auszeichnung erhielt er 1971 von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften die Drobisch-Medaille.

Obwohl Berndt in geistiger Frische ein ehrwürdiges Alter erreichte, war es für alle, die ihn gekannt hatten, ein tiefer Schmerz, als er am 2. Juli 1972 verstarb. Als postume Würdigung für den „Altmeister der modernen Längenmeßtechnik“ wurde aus Anlaß des 50. Jahrestages der Gründung des IMA 1974 eine Berndt-Gedenkstätte errichtet.

Doz. Dr. sc. Werner Klaus

(Aus der Broschüre „Gebäude und Namen“, redaktionell gekürzt.)

### Kostenloser Service für unsere Leser



Suche gelegentlich Hilfe für Garten! Interessenten melden sich bitte bei Kunzer, Geinitzstr. 12, Dresden, 8020, Tel. 479501, ab 19 Uhr.

Verkaufe gebrauchtes Vorzelt vom CT 6-1. Lux, Tel. 4633536.

### Ein Haus vieler fröhlicher kleiner Leute sucht:

Zwei junge Frauen, die für unsere Kinder gerne die Mahlzeiten zubereiten und sich auch für die Sauberkeit im Hause zuständig fühlen.

Nähere Informationen im Kindergarten der TU Hochschulstraße 48, Dresden, 8027, Telefon 463 6026.

### Down by the Riverside

Die Bürgerinitiative „Begegnung an der Elbe“ und die Stadtviertel Torgaus planen für den 29. April 1990 eine Großveranstaltung, mit der an die denkwürdige Begegnung amerikanischer und sowjetischer Armeeinglieder im April 1945 erinnert werden soll. Während des Camp-Meetings (15-18 Uhr) auf der Elbwiese (rund 25 Jazz-Bands aus der DDR und der BRD werden erwartet) wird es zu ungerzwungenen, freundschaftlichen Begegnungen und Gesprächen zwischen Soldaten aus vier Armeen, Veteranen des zweiten Weltkriegs und vielen Bürgern aus Ost und West kommen. Die Veranstalter wollen nicht nur als Sprachmittler fungieren, vielmehr wollen sie die Menschen zusammenführen, Gespräche lösen und lenken.

Die Veranstalter weisen darauf hin, daß keine Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

### Unser Buchtip

Ein Handbuch der Parteien und politischen Bewegungen in der DDR soll es dem Bürger erleichtern, sich in der neuen und vielfältigen politischen Landschaft besser zurechtzufinden. Die Diskussion zur Verfügung stellen der Sammelband „Für eine neue Verfassung und reale Bürgerrechte“ und die Broschüre „Wozu brauchen wir eine Verfassungsgerichts?“ unterstützen Gedanken, Ideen und Konzepte zur Verfassungsreform. Außer Theoretiker, Praktiker, Parteien und Bewegungen in der Schrift „Auf dem Weg zur kommunalen Selbstverwaltung“. Über kommunalpolitische Erfahrungen in der BRD informiert eine Broschüre „Wie funktioniert Kommunalpolitik in der BRD?“ von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Dr. Christel Simon.

### Chansons und Satire mit Jochen Thielke

Einen Abend mit Geschichten, Chansons, Satire und einer 12saitigen Gitarre präsentiert Jochen Thielke (BRD) am 11. April 1990 um 20 Uhr im Haus der Kultur und Bildung.

Thielke gehört zu den leisen Künstlern. Es sind die Texte, seine Vortragweise - in einem Wechselspiel von Liedbeiträgen und Textglossen paart er Komik und Nachdenklichkeit in bravourosen Formulierungen - seine Mimik und sein dynamisches Gitarrenspiel, die ihn zu einem der Großen unter den Kleinen machen. In seinen Auftritten will er Gefühle erlebbar machen. Der Zuhörer soll mitlachen, mitfühlen, sich selbst fühlen. Karten sind im Vorverkauf bei Dresden-Information (Neustädter Markt), Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr sowie im Haus der Kultur und Bildung erhältlich. Restkarten an der Abendkasse.

Im Haus der Kultur und Bildung wurde Mitte März ein Service-Center eingerichtet. Das Leistungsspektrum ist sehr vielseitig. Es umfaßt die Vermittlung von Tagungsräumen, Übernachtungen und Gastronomie, den Kartenvorverkauf zu Veranstaltungen im Haus sowie den Konferenz- und Tagungsservice. Geöffnet hat das Center montags bis freitags (außer Mittwoch) von 8 bis 11.30 Uhr, dienstags 13 bis 18 Uhr, mittwochs und donnerstags 13 bis 16 Uhr. Telefon: 4845255.



Treib Sport - bleib fit - so sagten sich diese Studentinnen. Unser Fotograf traf sie beim Rundentraining auf den Sportanlagen am Zelleschen Weg.

Basketball: TU-Studentenmeisterschaft (für Aktive/ auf Sektionsbasis), Sportkomplex Marschnerstraße/Dürrerstraße, von 8 bis 12 Uhr Studenten und 13 bis 16 Uhr Studentinnen;

### Tag des akademischen Sports am Dies academicus

Federball (X): TU-Meisterschaft (Studenten und TU-Mitarbeiter), Sporthalle I/ Nöthnitzer Straße 9 bis 16.30 Uhr;

Fußball: TU-Meisterschaft auf Sektionsbasis (Studenten und TU-Mitarbeiter); Rasen- und Hartplatz am Zelleschen Weg 8 bis 16.30 Uhr;

Handball: TU-Meisterschaft auf Sektionsbasis für Studenten und TU-Mitarbeiter, TU-Sporthalle I/ Nöthnitzer Straße, 9 bis 12 Uhr Frauen/ 12 bis 16 Uhr Männer;

Volleyball: TU-Meisterschaft auf Sektionsbasis für Studenten und TU-Mitarbeiter, 8 Uhr Männer/ 13 Uhr Frauen, Sporthalle II/ Nöthnitzer Straße;

Gewinnspiele: TU-Studentenmeisterschaft, TU-Sporthalle III/ Nöthnitzer

Straße/ 9 Uhr;

Leichtathletik (X): TU-Meisterschaft für Studenten und Mitarbeiter, Sportplatz Zellescher Weg/ 15 Uhr;

Judo: TU-Meisterschaft/ Judohalle Weberplatz/ 9.30 Uhr Wettkampfbeginn;

Orientierungslauf (X): Achtung! Schon am 25. 4. 90/ 16 Uhr für Anfänger und Fortgeschrittene, für Studenten und TU-Mitarbeiter, Treffpunkt Dresdner Heide - Heidemühle;

Poppymnastik (X): Die Rhythmische Sportgymnastik lädt ein zu „Bewegung, die Stimmung bringt“, Sporthalle III, Nöthnitzer Straße/ 13 bis 16 Uhr;

Rudern: Aktive Studenten 2. und 4. Studienjahr, 13 Uhr - Eröffnung am

Bootshaus;

Sportschießen (X): TU-Meisterschaft für Studenten und TU-Mitarbeiter, Luftgewehr 10 m/ Luftgewehr 4 m, TU-Schießstand Nöthnitzer Straße 9 bis 13 Uhr;

Tennis: Für Studenten und Studentinnen, die erst an der TU das Tennis spielen erlernten, Tennisanlage Luscaskirche/ 8 Uhr;

Tischtennis (X): Turnier für Studenten und TU-Mitarbeiter, Sporthalle Marschnerstraße, Untere Halle, 8 Uhr.

Für die mit (X) versehenen Sportarten sind noch Meldungen am Veranstaltungstag möglich: Federball bis 8.45 Uhr beim Veranstalter/ Leichtathletik/ Orientierungslauf/ Poppymnastik/ Sportschießen/ Tischtennis vor Beginn bzw. Start.

Veranstalter ist das Institut für Hochschulsport in Zusammenarbeit mit der HSG der TU.

### Vor 100 Jahren

In den „Dresdner Nachrichten“ 22. 3. 1890

„Mit dem 1. April 1890 tritt das neue Statut der Kgl. Sächs. Technischen Hochschule in Kraft, wonach das Studienjahr zu Ostern beginnt... Über die Organisation der technischen Hochschule geben das neue Statut, die Studienpläne sowie die Studienordnung Aufschluß, welche Drucksachen bei dem Sekretariate unentgeltlich bezogen werden können... Aufnahmeprüfungen finden nicht statt.“

17. 4. 1890

„Das sächsische Fachschulwesen hat namentlich in den letzten Jahren sehr bemerkenswerte Erweiterungen sowohl in der Zahl der Anstalten wie ihrer Organisation erfahren. Vor allen Anderen können sich dessen die Textilfachschulen rühmen, zu deren Unterhaltung sowohl der Staat wie die Gemeinden und einzelne Fabrikantenverbände jährlich sehr erhebliche Zuschüsse leisten... Die örtlichen Handelsschulen sind in Sachsen so zahlreich, daß nahezu in jedem größeren Orte mit einigem kaufmännischen Leben eine derartige Anstalt besteht... Mehr als früher ist man seit einiger Zeit bestrebt, jene Fachschulen wieder in engere Verbindung mit dem gewerblichen Leben, der praktischen Geschäftstätigkeit zu bringen...“

Kustodie